



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

408 (3.9.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282412)

3mal, Am...
4. SEP. 1937

ng...
längert!

OHMANN
AUDIUS - HANS
ILDE WEISSNER

erlebt man die witzigsten
spannendsten Kriminalfilme
HARTL - R. A. STEPHAN
e: ALFRED GREVEN
KARL HARTL
ener Entreegegen
beste Ufa-Tonwoche

es war
nicht zugelassen!

ERSUM

ichtenswerte
Vorstellung!
September, 23.00 Uhr
Vorstellung

AMBO

sonntags
PALAST
versum

Sonntag
ERT
In der
Lütte"

Wirtschaft
Erinnerung
gnern vorm. Woll
heim Kirchgasse 9

arteitag
Apparaten, Filmen v.
Schmidt n 2, 2
über neues Rathaus
auf Teilzahlung

ndet sich mein
ngeschäft

Planken

Waffenfreizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Zentral-Nr. 35421. Das „Waffenfreizeitblätter“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2,20 RM (einschl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B ersch. wöchentlich, 7mal, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM (einschl. 50 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Beleggeld. Mit der Zeitung am Erscheinungstag (auch d. hdb. Gewalt) verbindl. besteht kein Anspr. auf Entschädigung.



Verleger: Gesamtauflage: Die 12gehalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gehalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheim Ausgabe: Die 12gehalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gehalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzingen und Weinheimer Ausgabe: Die 12gehalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gehaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Abholungs- und Erhaltungsort: Mannheim, Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim, Postfachkonto: Süddeutsche Post a. N. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 408

Freitag, 3. September 1937

Zum ersten Male „Wehrmachtsmanöver“

Herbstübungen größer denn je / v. Blomberg übernimmt die Oberleitung Grobes Echo der Göring-Rede im Ausland / Geriebene Falschmünzer unschädlich gemacht

Nur militärischer, kein politischer Zweck

NAZ Berlin, 3. Sept.

Zu den Wehrmachtsmanövern 1937 äußert sich Oberstleutnant Jost vom Reichskriegsministerium in besonders aufschlußreicher Weise in der Zeitschrift „Die Wehrmacht“. Der die Zeitungen in den letzten Wochen aufmerksam gelesen habe, werde den Kriegshauch aus den Manöverberichten fremder Staaten verspürt haben. Zwei Dinge seien besonders aufgefallen: Der Umfang der Manöver und das Bestreben, die neuesten Waffen- und Kampfgerätschaften für den Ernstfall zu erproben. In den meisten Ländern würden in diesem Jahre „die größten“ Manöver abgehalten. Auch die deutsche Wehrmacht halte in den kommenden Wochen große Herbstmanöver ab. Abgesehen von den üblichen Manövern der kleineren Einheiten finden im letzten Septemberviertel erstmalig „Wehrmachtsmanöver“ statt, die nach Zahl der teilnehmenden Truppen und in der räumlichen Ausdehnung die Manöver der vergangenen Jahre übertreffen.

Große Fortschritte ermöglichen Rieseneinsatz

Das sei nicht verwunderlich, wenn man berücksichtige, daß in den ersten Jahren des Aufbaus der neuen Wehrmacht größere Truppenübungen nicht durchgeführt werden konnten. Die Tatsache, daß jetzt „Wehrmachtsmanöver“ abgehalten werden, sei ein erfreulicher Beweis für die großen Fortschritte, die das neue Deutschland in der Angleichung seines Rüstungsstandes an die Umwelt und in der Schlagfertigkeit der Wehrmacht erfüllt habe. Wehrmachtsmanöver seien notwendig besonders im Hinblick auf das Dasein und die Wirkungsmöglichkeiten des neuen Wehrmachts, der Luftwaffe, es sei wichtig, die einheitliche Führung der Wehrmacht und das operative Zusammenwirken der drei Wehrmachtteile in entscheidenden Fragen des Krieges zu erproben.

Deshalb würden die Wehrmachtsmanöver 1937 auch vom Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Wehrmacht mit einem eigenen Stabe geleitet.

„Luftangriff“ auf Großstädte

Außerdem seien noch für Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe eigene Leitungsstäbe tätig. An Truppen nehmen, wie Oberstleutnant Jost weiter ausführt, an den Wehrmachtsmanövern teil: mehrere Divisionen des Heeres, dabei auch motorisierte und Panzerverbände, und starke Teile der Kriegsmarine und der Luftwaffe. Die Wahl des Übungsraumes ergab sich aus der Notwendigkeit, die drei Wehrmachtteile in zusammenhängender Lage zum Einsatz zu bringen. Deshalb finden die zur Darstellung kommenden Kampfhandlungen in der Hauptsache in Pommern und Mecklenburg sowie auf der Ostsee statt. Im Verlauf der Manöver werden auch Luftangriffe und

Luftschutzmaßnahmen in Großstädten und Gebieten weit außerhalb des eigentlichen Übungsraumes erfolgen. Die Kriegslage sieht einen blauen und einen roten Stab vor, deren gemeinsame Grenze in nord-südlicher Richtung mitten durch Norddeutschland verläuft. Es liegt somit auf der Hand, daß den Wehrmachtsmanövern auch nicht die geringste politische Tendenz gegen einen der deutschen Nachbarstaaten zugrunde liegt. Um so

größer ist ihr militärischer Wert. Sie geben dem Volk ein Bild von der Einsatzbereitschaft, dem Geist und dem Können seiner Soldaten.

Dampfer gesunken — 24 Tote

DNB Neapel, 3. September.

Fünfundzwanzig Seemeilen von der Küste Floridas entfernt sank am Donnerstag in schwerer See der Golf-Küsten-Frachtdampfer „Tarpon“ mit 25 Mann Besatzung an Bord. Ein Ueberlebender erreichte schwimmend die Küste.

„Times“ zeigt plötzlich Verständnis für Deutschlands Haltung im „Leipzig“-Zwischenfall

DNB London, 3. Sept.

Mehrere Morgenblätter besaßen sich in ihren Kommentaren mit den Angriffen auf die britischen Schiffe im Mittelmeer und mit dem Beschluß der englischen Regierung, ihre Mittelmeerflotte zu verstärken.

Die „Times“ weist auf den Angriff gegen den englischen Zerstörer „Havoc“ hin und erklärt, daß die englische Deffektivität jetzt mehr

Verständnis und Sympathie für das Gefühl haben werde, das in Deutschland geherrscht habe, als das Panzerschiff „Deutschland“ vor drei Monaten durch Bomben getroffen und als kurz darauf ein Torpedoengriff gegen den Kreuzer „Leipzig“ gerichtet worden sei.

Das Blatt erklärt, daß die Lage im Mittelmeer immer unerträglicher werde. Es sei un-

erhört, daß die Schiffe aller Nationen, die sämtlich miteinander in Frieden lebten, nicht mehr in der Lage seien, das Mittelmeer, eine der größten Schifffahrtsstraßen der Welt, unbelästigt zu benutzen.

Selbst wenn die spanischen Parteien als kriegsführende Mächte anerkannt würden, dürften sie nur das Recht haben, die ausländischen Rauffarteschiffe aufzuhalten und zu untersuchen, nicht aber, sie zu versenken. Der gegenwärtige Zustand der Seeräuberei lasse nur einen Weg offen, den die britische Mittelmeerflotte bereits eingeschlagen habe, nämlich sofortige Gegenangriffe gegen die Piratenschiffe. Diese neue Methode bedeute kein Abweichen von der festgelegten britischen Politik und der Unparteilichkeit zwischen den beiden spanischen Streitparteien, sondern es handle sich lediglich um eine Maßnahme der Selbstverteidigung.

Die „Morning Post“ schreibt, es könne nicht zugelassen werden, daß eine Hauptader des britischen Handels wieder in den Zustand zurückfalle, in dem sie sich zur Zeit der Seeräuberei und Freibeuterei befunden habe. Allerdings könne man nicht allen zur Zeit im Mittelmeer handelstreibenden Schiffen eine übertriebene Sympathie zuteil werden lassen. Einige von ihnen hätten erst neuerdings die Flagge gewechselt, und ihre Besätze würden für den Handel, den sie mit den spanischen Streitparteien trieben, angemessen entschädigt werden.

Bei jedem Zwischenfall sofort Feuer eröffnen!

Der Befehl des britischen Kabinetts an die verstärkten Einheiten im Mittelmeer

(Von unserem Londoner Korrespondenten)

London, 3. Sept.

Der auf der Ministerbesprechung vom Donnerstag gefasste Beschluß, die englischen Seestreitkräfte im Mittelmeer zum Schutze der britischen Handelschiffahrt zu verstärken, wird von der englischen Morgenpresse am Freitag allgemein begrüßt. Dabei machen die Blätter zum Teil Angaben über die neu zu entsendenden Einheiten und sprechen von acht bis neun Zerstörern.

Gleichzeitig wird festgestellt, daß die Kom-

mandanten aller britischen Kriegsschiffe nochmals angewiesen worden seien,

1. „unter allen Umständen“ jedem unprovokierten Angriff durch einen Gegenangriff zu begegnen, und
2. unverzüglich nach etwaigen Angriffen die Suche nach dem Angreifer aufzunehmen.

Die Mittelmeer-Konferenz

Weiter begrüßen die Blätter den englischen Beschluß, sich mit der Einberufung einer Konferenz der Mittelmeer-Mächte anlässlich der Genfer Ratstagung einverstanden zu erklären.

Vor diesen Konferenzen wird jedoch noch eine Vollziehung des englischen Kabinetts stattfinden, zu der Ministerpräsident Chamberlain seinen Urlaub in Schottland abbrechen wird. Der voraussichtliche Termin dieser Sitzung ist entweder Dienstag oder Mittwoch kommender Woche.

Auf dieser Sitzung wird die englische Haltung zur Lage im Mittelmeer festgelegt werden, so daß Außenminister Eden mit konkreten Vorschlägen in der Tasche nach Genf abreisen dürfte. Wie es heißt, sollen an dieser Konferenz der Mittelmeerkräfte England, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Griechenland, die Türkei und Ägypten teilnehmen.

Der „Daily Telegraph“ spricht sogar von der Möglichkeit, daß später auch Sowjetrußland und die skandinavischen Staaten zu den Verhandlungen zugezogen werden.

Der „Daily Herald“ sieht in dem Beschluß, die englischen Flotteneinheiten im Mittelmeer zu verstärken, nur einen ersten Schritt, der aus der Not geboren worden sei. Das Blatt legt das Hauptgewicht auf einen kollektiven Schritt aller Mittelmeerkräfte, der nicht nur dazu dienen sollte, das Eigenum der betreffenden Länder zu schützen, sondern vielmehr die allgemein geltenden Schutzziele zu wahren, was schließlich im Interesse eines jeden Landes läge.

Wieder ein Dampfer entführt

Kriegsmaterial der Rolen von Nationalisten erbeutet

DNB Paris, 3. Sept.

Ein neues nationalspanisches Husarenregiment wird aus dem algerischen Hafen Bone gemeldet, wo seit etwa zwölf Tagen der sowjetspanische Dampfer „Mar Negro“ mit einer Ladung Tanks und Flugzeugen aus Odesa auf die Anweisungen Valencias wartete. Der Kapitän des Schiffes, der sich während des Aufenthaltes des Dampfers für kurze Zeit nach

Algier begeben hatte, kehrte von dort mit einer Anzahl von Anhängern der spanischen Nationalen an Bord zurück. Während der größte Teil der Mannschaft zu Beginn der Nacht auf Urlaub an Land war, bemächtigten sich die Nationalen des Schiffes, lüchelten den Anker und verschwanden im Dunkel der Nacht aus dem Hafen. Von dem weiteren Verbleib des Schiffes ist bis jetzt nichts bekannt geworden, doch vermutet man, daß es Sardinien erreicht hat.

Ahnenstolz



„Wissen Sie, Herr Kahn, meine Ahnen waren im Jahre 1080 in Jerusalem.“ — „Meine auch.“ — (Lo Riro.)

Deutscher Junge in Spanien verschleppt

DNB Santander, 3. Sept. Ein deutscher Staatsangehöriger, der vor der bolschewistischen Revolution viele Jahre in Madrid gelebt hat, ist nach dem nationalen Sieg von Santander in diese Stadt gekommen, um seinen 11-jährigen Jungen zu suchen, der dort bei Ausbruch des Krieges zur Erholung weilte. Durch die Aussagen von Einwohnern Santanders wurde nun festgestellt, daß die Bolschewisten das Kind auf ihrer Flucht mit nach Asturien verschleppt und es zu schweren Grabarbeiten gezwungen haben.

Rote Flüchtlinge werden unbeliebt

DNB Paris, 3. Sept. Der Präfekt von Perpignan mußte infolge der großen Zahl von bolschewistischen Spaniern, die sich in seinem Departement ohne gültige Papiere herumtreiben, scharfe Polizeimaßnahmen treffen. Eine ganze Abteilung Robilgarde wurde nach Perpignan geleitet. In Zukunft werden von 0 Uhr bis 6 Uhr Patrouillen jeden Fußgänger nach seinen Papieren fragen.

Die Minister sollen daheim bleiben

DNB Paris, 3. September. Das Pariser „Journal des Débats“ wendet sich mit heftigen Worten gegen die Reisen französischer Minister in die Sowjetunion. So verurteilt das Blatt besonders die Fahrten von Gesundheitsminister Rucart und von Erziehungsminister Jay zu einem Zeitpunkt, wo in Sowjetrußland die Hinrichtungen überhandnehmen.

In Kürze

Die Pariser Frühpresse unterstreicht die Wichtigkeit der Beschlüsse der britischen Ministerkonferenz. Dabei werden die Schwierigkeiten einer Mittelmeerkonferenz nicht verkannt. Der „Jour“ stellt fest, daß die spanischen Nationalen an einer U-Bootherausforderung kein Interesse haben könnten, daß jedoch genug Beweise vorlägen, die auf der anderen Seite die Herausforderungen Valencias als gefährliches diplomatisches Druckmittel offenbarten.

Nach einer Neutermelung soll die Prüfung des Zwischenfalls in Shanghai, bei dem der britische Botschafter verletzt wurde, von Seiten Japans jetzt abgeschlossen worden sein. Die Untersuchungsakten seien nach Tokio abgesandt worden.

Die nach dem neuen bolschewistischen Attentat im Mittelmeer von einem Teil der englischen und insbesondere von der französischen Presse unternommene Heglampagne wird von den römischen Morgenblättern unter entschiedener Zurückweisung der gegen Italien offenen oder versteckt ausgesprochenen Verdächtigungen mit großer Aufmerksamkeit verzeichnet.

Die nationalen Truppen haben am Donnerstag, wie auch aus dem Heredbericht hervorgeht, das asturische Küstengebiet von bolschewistischen Banden gesäubert.

Der tschechoslowakische Gesandte in Portugal, das bekanntlich die Beziehungen zur Tschechoslowakei abgebrochen hat, verließ am Donnerstag Lissabon.

Trotz der Ungunst der Witterung der letzten Wochen ist es gelungen, den Abschnitt Bayreuth—Rürnberg, die letzte Teilstrecke im Zuge der großen Autobahnverbindung Halle—Leipzig—Rürnberg, noch so rechtzeitig fertigzustellen, daß der zum Parteitag nach Nürnberg strömende Verkehr die Autobahn bereits bis zum Parteitagsgelände benutzen kann.

Da in diesem Jahre im September eine Reihe besonders großer nationalpolitisch wichtiger Veranstaltungen stattfinden wird, hat es sich als zweckmäßig erwiesen, das „Fest der deutschen Traube und des Weines“ in Berlin zu verlegen. Es wird nunmehr nicht, wie ursprünglich bekanntgegeben war, am 25. und 26. September, sondern am 16. und 17. Oktober gefeiert werden.

Göring schaffte sich ein Echo

Die Auslandspresse berichtet ausführlich über die Rede

DNB London, 3. Sept. Die Londoner Morgenpresse widmet der Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring auf der Tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart große Aufmerksamkeit. Die Blätter heben besonders die sich auf die Außenpolitik beziehenden Stellen der Rede hervor, ferner seine Ausführungen über das gigantische Werk des Vierjahresplanes.

Die „Morning Post“ bringt einen nahezu zwei Spalten langen Bericht und weist in den Überschriften „Görings Ruf an die Deutschen im Ausland.“ — „Pflicht dem Vaterland gegenüber“ auf die Kernpunkte seiner Ausführungen hin. Am Schluß nimmt der Korrespondent Bezug auf Görings Warnung an die Juden.

Die „Times“ leitet ihren Bericht mit dem Hinweis Görings ein, daß Deutschland unter dem Nationalsozialismus wieder eine Macht geworden sei, die nicht nur stark genug sei, die

Deutschen im Inland, sondern auch im Ausland zu beschützen.

Das Labour-Blatt „Daily Herald“, wie überhaupt die Linksbücher, geben einige Stellen der Rede in etwas mißverständlicher Weise wieder.

„Daily Telegraph“ bringt einen Reuterbericht, der sich ausschließlich mit Zitaten der Rede Görings, die sich auf die Außenpolitik beziehen, befaßt.

DNB Warschau, 3. Sept. In der polnischen Presse findet die Stuttgarter Rede Görings viel Beachtung. Der Bericht der Polnischen Telegraf-Agentur, den die meisten Blätter veröffentlichen, geht besonders auf die außenpolitischen Stellen der Rede ein, in denen Deutschlands Friedensbereitschaft zum Ausdruck gebracht wird. Auch die Aufforderung an die Auslandsdeutschen, gehorfolgend gegenüber den Befehlen des Führers zu sein, gleichzeitig aber auch im Auslande zusammenzutreten, wird viel beachtet.

Japanische Zivilisten in Not

Die britischen Behörden in Hongkong gegen Chinesen machtlos

DNB Tokio, 3. Sept. Die japanischen Blätter äußern größte Besorgnis über das Schicksal der Japaner in Hongkong. Man erhielt beunruhigende Nachrichten über aggressive Absichten der chinesischen Bevölkerung Hongkongs, deren feindselige Haltung gegen die japanischen Einwohner aufs äußerste gestiegen ist. Die britischen Behörden der Stadt Hongkong fordern die Japaner auf, ihre Wohnungen zu verlassen und geschlossenen Zuflucht in Hongkongs Umgebung aufzusuchen, da die Maßregeln der britischen Behörden die Gefährdung von Leben und Eigentum der Japaner Hongkongs nicht verhindern könnten. Die Frauen und Kinder der japanischen Bevölkerung beginnen Hongkong zu räumen, nachdem viele Hunderte aufrührerische Chinesen am Donnerstag begannen, japanische Geschäfte zu plündern.

70 Sowjetflugzeuge in Nordchina

DNB Peking, 3. Sept. Wie aus japanischer Quelle verlautet, sind in der Provinz Schensi 70 sowjetrussische Flugzeuge zur Unterstützung der chinesischen Streitkräfte eingetroffen.

Ein „armer Mann“ fabriziert Falschgeld

Das Winterhilfswerk mußte sogar dem Gauner helfen / 8 Jahre Zuchthaus

DNB Koburg, 3. Sept. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Koburg hatten sich am Donnerstag unter Ausschluß der Öffentlichkeit der 51-jährige Veit Kraus und dessen 30 Jahre alte Ehefrau Katharina zu verantworten.

Seit dem Jahre 1922 wurde die fränkische Gegend bis an die Thüringer Grenze und bis nach Sachsen hinein mit Falschgeld überschwemmt, so daß sich die Reichsbank veranlaßt sah, öffentliche Warnungen ergehen zu lassen und den Ge-

schäftsleuten aufklärende Drucksachen zuzuschicken. Als Urheber der Falschstücke konnte nunmehr Kraus festgestellt werden. Die von ihm verursachte Schädigung der Reichsbank beträgt ungefähr 24 000 RM.

Trotzdem er durch seine Falschmünzerei demnach erhebliche „Einnahmen“ hatte, spielte er den armen Mann, nahm ständig das Winterhilfswerk in Anspruch und ließ sich sogar wegen Nichtbezahlung der Wohnungsmiete aus der Wohnung entfernen.

Der Angeklagte war früher in einer Fabrik

„.. schwarze Lippen und ein fürchterlicher Geruch!“

Die Cholera in China / Ein Amerikaner erzählte seine grauenhaften Erlebnisse

New York, im September.

Nachdem bereits Mitte August in Hongkong verschiedene Cholerafälle beobachtet worden sind, hat sich nun den nächsten Meereshäfen zufolge der „schwarze Tod“ auch in Shanghai eingestellt. Wir bringen im folgenden den dramatischen Bericht eines amerikanischen Ingenieurs, der die letzte Cholerafälle in China miterlebte.

„Schon lange hatte ich gefürchtet“, so erzählt der Amerikaner, „daß mir Aufendienst bliden würde, und richtig — es wurde dann sogar eine Stadt mitten im Cholera-Gebiet!“

Nun dich es also zunächst zum Arzt gehen, um sich impfen zu lassen! „Seid brav, Boys!“ meinte der Doktor, der uns impfte. Und vor allem kein Obst und kein Wasser! Auch unsere Diener ließen wir zur Vorhut gleich impfen. Aber mein Boh ließ sich dann von einem anderen das Serum gleich wieder aus dem Strohlaugen...

Die Chinesen sind in dieser Hinsicht nämlich merkwürdige Menschen. Obwohl sie die Gefahr kennen, geben sie viel mehr auf die Mittel ihrer Quacksalber und meinen immer, in der Injektionspritze sei doch nur Gift.

Bereits am nächsten Morgen waren wir dann unterwegs. Wir saßen wortlos in unseren Wagen und hielten dabin. Es war wie ein leichtes Fieber in uns. Als wir durch die Ortschaft Ji fuhren, beobachteten wir in der Nähe eines Hauses, das eine Fahne mit einer Kusschrift trug, mitten im tolsten Sonnenbrand eine Menge Leute. Wir fragten unsere Diener, was hier wohl verkauft werde.“

Eine schreckliche Bescherung

„Ein jüngerer Chinese, der scheinbar aus der Rot wieder einmal ein Geschäft machen wollte, verkaufte dort an der Strohhütte Mittel gegen Cholera. Uedriens heißt die Cholera bei den Chinesen „Erdruchen“. Um den Chinesen herumstanden die Armen. Fast alle hatten sie ein Quahn oder einen Korb mit Früchten, mit denen

sie bezahlen wollten, denn der Herr verlangte für seine Schundware einen vollen mexikanischen Dollar.

Endlich, nach vielen Stunden, entdeckten wir unter Tageshimmel an der Berglehne. Träge und zerfälligen ließen wir uns im Gasthaus nieder. Die Diener dreiteten uns aus den mitgenommenen Konserven ein Abendessen, da wir den Speisen des Birtes nicht trauten. Ich trat in den nächsten Raum. Auf dem „Rahn“, dem chinesischen Bett, lagen zwei Kinder. Meinem Eintritt schenken sie keine Beachtung. Dastir sah aber ich um so interessierter nach ihnen. Niedrig glänzende Augen, sah schwarze Lippen und ein fürchterlicher Geruch verrieten mir sofort, was hier los war. Eine schreckliche Bescherung!“

Unverbesserliche Burschen

„So warz entsteht die Läre zu. Wir waren in einem Cholera-Haus! Nach wegl unsere Boys waren damit allerdings gar nicht einverstanden. Die Konserven hatten sie bereits auf eine Schüssel vom Wirt geleert, und nun konnten sie nicht begreifen, daß wir nichts mehr davon essen wollten. Sie ließen unsere Sachen wieder ins Auto schaffen. Wir hatten die Nacht ein Stück aus dem Ort zu fadden, um im Freien zu übernachten.

Aber die Burschen kamen einfach nicht! So begaben wir uns ins Haus zurück, um sie zu suchen. Bald hatten wir sie entdeckt. Sie sahen mit dem Wirt zusammen in der Küche und klopften das Essen rasch in den Mund. Es täte ihnen leid, die guten Dinge stehen zu lassen — so erklärten sie. Unverbesserliche Burschen!“

Habt Erbarmen mit uns!“

Nach dem Wirt, als es noch dunkel war, wackten wir unsere Diener und luden weiter. In einer Viertelstunde waren wir wieder in einem Ort. Schon bei dem ersten Haus lag eine

beschäftigt und betrieb die Falschmünzerei als Nebenberufsbetriebe. In seinem Beruf hatte er eine durchschnittliche Jahreseinnahme von 1500 bis 1600 RM.

Das Urteil lautete gegen ihn auf acht Jahre Zuchthaus und acht Jahre Ehrverlust, gegen seine Ehefrau auf drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Tolle Schießerei in Mexiko

DNB Mexiko, 3. Sept. Kommunisten überfielen am Mittwochabend die Versammlung einer nationalen Organisation. Die Schießerei artete in eine folgenschwere Schießerei aus, bei der etwa 100 bis 200 Schüsse gemeldet wurden. Fünf Schwerverletzte sind als Opfer des kommunistischen Überfalls zu beklagen. Die Polizei verhaftete etwa 70 Versammlungsteilnehmer von beiden Seiten.

Mutter von 12 Kindern ermordet

... und das wegen verführter Liebe m. Essen, 3. Sept. (Eig. Dienst) Das kleine Ehepaar in Kall war der Schauplatz einer furchtbaren Mordtat, die zwei Menschenleben gefordert hat. Im Verlauf von Streitigkeiten, zu denen es zwischen dem 54-jährigen Wilhelm Breuer und der 39 Jahre alten Ehefrau Helene Wollenweber kam, weil die Frau ein mit Breuer bestehendes Liebesverhältnis lösen wollte, schoß Breuer die Frau in ihrer Wohnung nieder. Kurz nach der Tat brachte sich der Mörder selbst einen tödlichen Kopfschuß bei. Die ermordete Ehefrau ist Mutter von 12 Kindern, von denen das älteste 17 Jahre und das jüngste 8 Wochen zählt.

Matrosen müssen Brot backen

weil die Bäcker streiken — In Frankreich DNB Paris, 3. September. Die Stadtverwaltung von St. Nazaire an der Loire-Mündung ist durch den Generalstreik der Bäcker in die Zwangslage versetzt worden, militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen. 124 Matrosen sind aus Lorien eingetroffen und auf die verschiedenen Bäckereien verteilt worden, wo sie unter der Leitung der Arbeitgeber den Platz der Gefellen auszufüllen haben.

Meuterei auf hoher See

Ein englischer Zerstörer eilt zur Hilfe EP London, 3. Sept. An Bord des in Kapstadt beheimateten, 1451 Tonnen großen südafrikanischen Dampfers „Shepard Osborn“ ist nach einer im britischen Marineministerium eingelaufenen Meldung eine Meuterei ausgebrochen. Der englische Zerstörer „Droste“ ist kurz vor Mittwochmitternacht aus dem Hafen von Plymouth ausgelaufen, um dem Dampfer Beistand zu leisten. Die „Shepard Osborn“ befand sich zur Zeit ihres Aufbruchs anscheinend in der Bucht von Biskaya.

Vor

Pressenymf... Anlässlich d... Samstag begi... ftrie-Aussstellu... am Donnersta... Schriftleitern d... Presse einen G... ster Kennin... mußte die Ge... ler Schriftst... deutung Bre... schaftliche... der Falz... bultrie- und... Winterwer... heim willkommen

Für das Pei... tung und Prop... Baden und So... Franz Bre y... gen die Einbr... die sie bei dem... tagnachmittag... haben. Die Au... wird einen e... der Schaff... des oberer... raum e gebo... der geschloss... ihre geographi... posten für die... Presse am Obe... beitragen, daß... Ausstellung, u... auch der letzte... Front der deut... Nahe erfüllt

Kahrscheinebe... 30. November... Bekanntmachu... war, sollten al... nen Format a... Mannheim un... verifizieren. Viel... vember hinauf... von Kahrschei... Absatz dieser... Preises für un... gefahrte Besti...

Rom NS-De... waltung Mann... teilt, treffen sic... Goldenhofen ar... kleiner Wandel...

Die

Berchtröndli... fichen auf d... Reichsstraßrad... men. Durch d... fahrer zu Fall... bruch und Bes... seine Aufnahme... lich machte.

Am Donner... alter Mann G... Ueberqueren d... einem Radfabr... rissen. Beim S... zu und wurde...

Berchtröndli... Ueberretungen... nung wurden... verwandt und... Vorfabrischeit... Mängel aufwi...

10 Radmann...

hyn. großen U... zur Anzeige

25 Sak...

Dienstju...

Am 1. Sept... mernpustler Vo... Professions als... und National... der am 31. Au... borene Künftli... dung zuerst Ar... lerorchester's... Strauß. Mit... Franke machte... Berliner Phil... auch nach Ame... Klarinetist de... Baden, ein wo... Orchester Esse... Zur Feier d... Mitglieder des... des National... sammelt. Der... bur g dankte f... für seinen ste... lischen Ziele... Rühmend hob... schaftsgelbst St...

Besuchen... Aussich...

...

Vor der Eröffnung

Pressempfang in den Rhein-Neckar-Hallen
Anlässlich der Pressebesichtigung der am Samstag beginnenden Oberrheinischen Industrie-Ausstellung gab die Stadt Mannheim...

Mannheims Gastlichkeit ist hervorragend

Dafür zeugen die Prüfungsergebnisse unserer Köche und Kellner / Neue Meister stellen sich vor

„Deutschland das gastlichste Land“
— Wenn man dieser Forderung nachkommen will, dann muß man aber auch dafür sorgen, daß die Voraussetzungen für die betonte Gastlichkeit in jeder Weise erfüllt werden.

sen und Können in ihrem Beruf aneignen zu können.

Die Einführung von Meisterprüfungen bildet einen Teil der Verwirklichung des gesteckten Zieles, denn man war sich bewußt, daß nur wirkliche Meister in ihrem Fach die Voraussetzungen erfüllen würden, die zur Betonung der Gastlichkeit in letzter Vollendung erforderlich sind.

gewerbe der Meistertitel den Bewerbern nicht müheelos in den Schoß, denn nur wirkliche Können vermögen Meister zu werden und dann ist es ja auch erforderlich, daß sie den Beweis ihres beruflichen Leistungsvermögens erbringen.

Der Meisterkursus

Im Kreis Mannheim wurde in den letzten Monaten auch wieder ein Meisterkursus für das Gaststättengewerbe durchgeführt, an dem sich acht Köche, ein Kellner und ein Büroleiter beteiligten.

Den Köchen war die Aufgabe gestellt, eine Speisenfolge herzustellen, während von den Kellnern verlangt wurde, festliche Tafeln zu beden und so zu zeigen, daß sie die Erfordernisse erfüllen, die in jeder Weise an einen Serviermeister gestellt werden müssen.

Wirklich meisterhafte Leistungen

Gauschgruppenwarter Loussaint sagte in seiner Ansprache vor den Prüfern und Gästen zu den Meisteranwärtern, daß er bei seinen Prüfungen noch selten solche wirklich meisterhafte Leistungen habe feststellen können, denn das, was erreicht worden sei, sei einfach gewesen, habe aber in der Art der Zubereitung das erfüllt, was von einem Meister des Gewerbes erwartet werden müsse.

Früher habe man nur an das Verdienen und nicht an das Dienen gedacht, denn man wußte in der Zeit des Liberalismus nicht, was Dienst am Volke ist. Was in den Gaststätten getan werde, sei Dienst am Volke, und man müsse sich daher stets vor Augen halten, daß das Bedienen eines deutschen Gastes Dienst am Volke und das eines Ausländers Dienst am Vaterlande sei.

Die Nachwuchsfrage

Zum Schluß seiner Ausführungen gab der Redner dem Bumsche Ausdruck, daß die neuen



Die erste Schulstunde

Nach einer Zeit köstlichen Ungebundenseins hat wieder ernste Pflicht die Mannheimer Schuljugend in den Klassenzimmern zusammengeführt.

Auch der Film gehört in den Betrieb

Filmfeierstunde der Deutschen Arbeitsfront / Ein Appell an die Betriebsführer

Viele Betriebsführer und Betriebsobmänner hatten der Einladung der Kreispropagandawaltung der Deutschen Arbeitsfront zur Filmfeierstunde Folge geleistet. Der Tonfilmwagen der Gaupropagandawaltung weilt jetzt für einige Wochen in Mannheim, um Filme der Deutschen Arbeitsfront in den Betrieben zu zeigen.

und Gefolgschaft durchzuführen. Die Betreuung des schaffenden Menschen in seiner Freizeit über übernimmt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Sie erschließt ihm den Reichtum unserer Kulturgüter und die Schönheiten der Heimat wie der Welt.

Die Filme, die die Feierstunde zeigte, sollten Ausschnitte aus diesem Arbeitsgediebt zeigen. Sie sollen wegweisend sein, für die Arbeit der Zukunft, die immer neue und größere Aufgaben bringen wird.

Mit dem Gedichte „Neues Deutschland“ und Heinrich Spittas Lied „Heilig Vaterland“ sang die Gemeinschaftsfeier aus. Zur Vorführung kamen zwei Filme, die beide überraschend gut ausgeführt und ausgebaut waren, und fast wie spannende Spielfilme wirkten.

Sachlich und knapp sind beide Filme. Aber dem großen Reizen, das sie zeigen, kann sich keiner verschließen, sie zeigen das in Teilausschnitt im Geiste des Nationalsozialismus zum Volk zusammengeschwundene Deutschland, in dem einer für den anderen und jeder für alle einsteht.

Mordet

er Liebe (ig. Dienst)
ig. war der at. die zwei Verlauf von dem 54jäh- 19 Jahre er 3. Kommi- Die Polizei teilnehmer

Adren

Frankreich
September.
Kazaire an Generalfreiherrt werden, nehmen, 124 jien und auf it worden, itgeber den en.

See

ur Hilfe
3. Sept.
1481
Dampfers er im briti- feren Mel- Der englische Rittoachmit- aus- b zu leisten. ch zur Zeit ucht von

ch!

der Nacht
haben. Im wir dann vertrocknete open — daß! Langsam igen Schrit- ein Mann. In einem abgeärmtes

1. Sept. 1937

Redimente
teute in der die Straße, benben frei-

ette kurz vor

bernommen. a und bldes- frischer und

ndung des

ing plötzlich gegen die kleiner zerrie. Aber der keine aufge- er begann a lso mit r Salenbru- und Ber- vir den Boy bedrückt ver- beipung und Hofpital. tr durch die er Boy zu- rben war!“

Besuchen Sie die herrliche Aussichtstrasse

Rennwiesen-Gaststätte

Neuer Inh.: Adolf Kohl, Küchenmeister - Tel. 43406

Während der Ausstellung ab 4. - 19. Sept. Tanz jeden Abend

Den handgearbeiteten, eleganten Damenhut finden Sie in der Hutetage Eva Funke, P1,3 i. Haupteisenmeier Breite Straße

Paris... beobachtet werden... 38. Blatt... 14 Jahren...

Millionär William Shakespeare

„Allheidelberg“ schlägt „Emilia Galotti“ — 100 Taler für „Maria Stuart“

Nach einer sechsen veröffentlichten Zusammenfassung englischer Theaterfachleute ist im vergangenen Jahr Shakespeare der größte Kassenmagnet unter den Dichtern gewesen. Die Aufführung von Shakespeares Stücken auf der Welt waren der Zahl nach weit größer als die aller anderen klassischen und modernen Autoren. Das liegt in erster Hinsicht daran, daß zahlreiche Shakespeares Stücke in den einzelnen Ländern modern bearbeitet wurden, was zu einer förmlichen Shakespeares-Wiedergeburt führte, vor allem aber ist der größte klassische Dichter Englands mehr und mehr für den Film entdeckt worden. Man hätte dem im Jahre 1936 verstorbenen Dramatiker im Vorjahre nicht weniger als 1,8 Millionen Dollar an Entlohnungen und Honoraren für Verfilmungsrechte bezahlen müssen, wenn seine Stücke nicht seit Jahrhunderten kontinuitätlos wären. Davon trifft allein auf die New Yorker Bühne eine Summe von 300 000 Dollar.

stellte seine Honorarforderungen klar und eindeutig und bewies sie durchaus nicht knapp. Und die Bühnen billigten sie in den meisten Fällen. In einem Brief an Alland schreibt er: „Mit dem verbindlichen Danke, daß Sie, nachwühlgeboren sich wegen „Homo und Julia“ die Mühe nehmen wollten, erwidere ich, daß ich für das Stück 100 Taler zu erhalten wünsche. Es sei nun, daß 12 Theater jedes 50 Taler zahlen, oder, welches mir lieber wäre, daß die Berliner Oberdirektion es gefällig übernehme und an mich jene Summe im Ganzen entrichte. Ich würde mich alldann verpflichten, niemals an ein Theater eine Abschrift zu richten, und unter drei Jahren es nicht drucken zu lassen.“ Goethe hat also für eine bloße Bearbeitung ein Honorar von 100 Talern bezogen.

Im allgemeinen haben die Dichter der klassischen Zeit sich mit ihrer Arbeit nur einen sehr bescheiden Lebensunterhalt verdienen können. Es ist sicher, daß beispielsweise Lessing mit seiner unsterblichen „Emilia Galotti“ nur einen Bruchteil von dem verdient hat, was das erfolgreiche Stück der Vorkriegszeit, das rührselige „Allheidelberg“, seinem Verfasser Reber-Förster einbrachte. Heute noch steht an der historischen Kulturwirtschaft „Schiffelhaus“ in Heidelberg in großen Buchstaben angeschrieben, daß hier der Schauplatz des „Allheidelberg“-Drama gewesen sei, die ganze Welt hat Millionen Tränen vergossen über das Schicksal der unglücklichen Wittstodter Käthe, die den Prinzen Karl-Heinz nicht betrogen durfte. Und diese Tränen haben sich in fliegende Münzen verwandelt. „Allheidelberg“ war viele Jahre nicht nur Deutschlands, sondern auch Englands meistgespieltes Stück, und auch jetzt noch verfaßte es sein englischer Gast, sich am Redarstand den Schau-



Manöver in Schweden: Ein Flakgeschütz bei der Abwehr eines Luftangriffes während der Manöver, die z. Zt. in Westschweden durchgeföhrt werden.

Schiller war ein schlechter Geschäftsmann

Ein Dichter des 17. Jahrhunderts wäre also 1936 in einem einzigen Jahr Millionär geworden! In diesem Zusammenhang erscheint es interessant, was die großen Dichter der klassischen Zeit eigentlich verdient haben. Am gleich bei Shakespeare zu bleiben, dessen Persönlichkeit bekanntlich sehr unstritten ist: der Dichter ist niemals reich geworden, im Gegenteil, sein Theater machte wiederholt Bankrott und nur mit Mühe konnte er sich vor dem Schuldturm retten. Die klassischen Dichter haben meist ihre Dramen gegen ein einmaliges Honorar verkauft. Schiller war in dieser Hinsicht ein schlechter Geschäftsmann. Der deutliche Beweis hierfür ist die Tatsache, daß eine Festschreibung der „Brau von Messina“, die die Berliner Bühne auf Anweisung des Königs von Preußen zum Besten der damals mittellosen Schillerschen Erben gab, mit 3000 Talern das Dreifache von dem einbrachte, was der Dichter zu seinen Lebzeiten von dieser Bühne erhielt!

Schiller hat an die Berliner königliche Bühne zu seinen Lebzeiten sechs Dramen verkauft, für die er insgesamt 1142 Taler und 78 Groschen erhalten hat. Am meisten brachte ihm dabei die „Wallenstein“-Trilogie ein, nämlich 399 Taler und 12 Groschen. Da das Theater den Standpunkt vertrat, es habe für das Wallenstein-Drama zu viel ausgegeben, überließ ihm Schiller „zum Ersatz des Verlustes“ das Manuskript der „Maria Stuart“ für 100 Taler. Auch die „Jungfrau von Orleans“ brachte dem Dichter in Berlin nur 107 Taler und 6 Groschen ein. Fieber wir einen kleinen Vergleich: Alland, der Dramatiker, Schauspieler und Regisseur, der zu Schillers Zeiten der Leiter des Berliner königlichen Theaters war, verlor sich auch als Bühnenautor. Obwohl man seine Stücke, die über ein liebenswürdiges Mittelmaß nicht hinausgingen — der Schauspieler Alland hat den Dichter Alland weit in den Schatten gestellt! — hat er doch das Doppelte an Entlohnungen für seine Dramen erhalten, als Friedrich Schiller. Ganz zu schweigen von Noebels, dem Modedichter der damaligen Zeit, der in derselben Epoche das Fünffache von dem verdient, was Schiller für seine unsterblichen Dramen erhielt.

Waffen-Sachgeschäft L. Köhler

Alpina, Gruen, Omega im Rathaus dem Modedichter der damaligen Zeit, der in derselben Epoche das Fünffache von dem verdient, was Schiller für seine unsterblichen Dramen erhielt.

Tränen verwandeln sich in Gold
Dah auch damals durchaus nicht die größten Dichter die bestbezahlten waren, zeigt die Tatsache, daß Schillers Zeitgenosse, der Bühnenautor Zacharias Werner, den heute noch die Literaturhistoriker kennen, für ein längst vergessenes Stück „Weibe des Hauses“ mehr als das Doppelte von dem erhielt, was man Schiller für seine ganze Wallenstein-Trilogie bewilligte. Wenn dagegen August Wilhelm Schlegel, der Shakespeares-Liebeslehrer, von seiner Tätigkeit als Dramatiker hätte leben müssen, wäre er bestimmt verhungert. Er erhielt nämlich für drei Stücke ganze 178 Taler.
Wie in vielen Dingen bildete Goethe auch hier eine Ausnahme unter den Dichtern. Er

Ein Mann steckte im Affenfell

Er lebte seit zwei Jahren als „Orang Utan“

Ein furchtbares Ereignis spielte sich bei einer Vorstellung wandernder Artisten im alten Hafenviertel von Marseille ab, bei der plötzlich ein Orang Utan rot zusammenbrach, der sich als ein — verkleideter Mensch entpuppte.

Zübrantreich ist noch immer ein begehrter Aussenkassierer reisender Krallen- und Menagerie-Inhaber, die ihre Vorstellungen mitten auf den Straßen der Städte zu geben pflegen. Besonders in Marseille, der alten romantischen Hafenstadt, kann man häufig kleine Tiergärten und Wandergärten bei der Arbeit sehen, und die Bevölkerung des Hafenviertels ist ein stets dankbares Publikum für derartige Darbietungen.

Vor wenigen Tagen fand wieder im alten Hafenviertel eine solche Vorstellung statt, der an dem warmen Sommerabend viele hundert Spaziergänger beizuhörten. Eine ganze Reihe von Tieren produzierte dabei ihre Künste, darunter auch ein prächtiger rotbrauner Menschenaffe, ein Orang Utan namens „Pierre“, der von der Größe eines ausgewachsenen Mannes war. Das drallige Tier, das die tollsten Gliederverrenkungen vorführte und sogar Stippen zum Besten gab, erreichte das heile Entzücken des Publikums, bis es plötzlich während des Tanzes zu wanken begann und dann reglos zu Boden fiel. Der Menagerie-Inhaber, ein Herr Jerome Dubois, kürzte auf den Menschenaffen zu und begann ihn zu schütteln. Aber der Orang Utan regte sich nicht mehr. Zum Schrecken der Zuschauer holte Monsieur Dubois, während er mit erregter Stimme die Vorstellung für beendet erklärte, ein langes scharfes Messer und begann ostentativ dem bewegungslosen Affen den — Kopf abzuschneiden.

Das Entsetzen des Publikums, das trotz der Aufforderung seine Plätze nicht verließ, steigerte sich aber noch, als unter dem Affenschädel ein — Menschenkopf erschien. Der Orang Utan war ein verkleideter Mensch gewesen, ein junger, in eine Affenhaut eingetragter Mann hatte all die drohenden Kunststücke vorgesührt. Der Mann — wie sich später herausstellte, ein arbeitsloser Weinbauer namens Joseph Faugera — war tot. Während man die nächste Sanitätskolonne herbeirief, begannen die ein-

platz dieser Liebestragödie, die in England „Student Prince“ heißt, zu betrachten. Schließlich ist dieses Stück sogar insgesamt viermal verfilmt worden, darunter einmal in Hollywood. Es hat einen Betrag eingebracht, den Schiller und Lessing zusammen ihr ganzes Leben lang niemals verdient haben. Eine literarische Betrachtung aus der „Lohnlosen-Perspektive“ vermittelt uns also interessante Aufschlüsse darüber, daß künstlerische Erfindungs- und Aufführungsleistungen ebenförmig mit Geld aufgewogen werden können, wie — je es wurden.

schlinge angebracht, die Joseph Faugera mit seinen Zähnen bediente, um die Rumbewegungen des Affen nachzuahmen. Dabei hatte sich ein Badewasser aus dem Affengebiss gelöst und war dem jungen Mann in den Mund und geraten und schließlich im Schlund stecken geblieben. So mußte der Unglückliche ersticken, ehe man ihn noch von seinem Affenkleid befreien konnte.

Der geistesranke russische Tänzer Nidinsky wieder geheilt?

Pariser Mütter bringen die Nachricht, daß der männliche Stern des Diaghileff-Balletts, der große russische Tänzer Nidinsky, der seit 17 Jahren geistig unmachtig war und von den Ärzten für unheilbar erklärt wurde, plötzlich wieder das Bewußtsein gefunden habe. Nidinsky wurde von seiner Krankheit bei einer Tanzvorführung kurz nach dem Kriege in St. Moritz in der Schweiz befallen. Der Tänzer, der an diesem Abend die „Schiphiden“ tanzen sollte, trat in schwarzem und weissen Samt gekleidet ins Rampenlicht und kündigte eine eigene neue „Der Krieg“ betitelt Tanzschöpfung an. Augenzeugen erzählen heute noch mit Schauer, daß sie weder vorher noch nachher etwas so Grausig-Schönes und Erschütterndes erlebt hätten, wie den Schwanentanz der sterbenden Bernunft Nidinsky. Am Ende des Tanzes sei Nidinsky dann unter schrecklichen Schreien und ganz in Schweiß gebadet ohnmächtig zusammengebrochen.

Der Tänzer, der seitdem in einem Sanatorium in Aarau in der Schweiz in Pflege ist, soll am Mittwoch, als seine Tochter für ihn tanzte, plötzlich wieder in den Besitz seines Verstandes gekommen sein. Nidinsky hat seine Frau, die er als „Vereuschka“ vorstellt, und als die ersten Affen am Klavier ertönen, führte er zum Erschrecken aller einige Tanzfiguren aus. Es heißt sogar, daß der wiedererwachte Tänzer bereits wieder ans Komponieren und an die Inszenierung neuer Ballette denke.

Träume wurden Wirklichkeit

Jules-Verne-Museum in Nantes — Der Mann, der die modernste Technik vorausahnte

Vor 75 Jahren schrieb der französische Schriftsteller Jules Verne sein erstes phantastisches Buch „Von der Erde zum Mond“. Aus diesem Anfang richtete seine Vaterstadt Nantes ein Jules-Verne-Museum ein, in dem alle technischen Errungenschaften, die der Dichter vorausgesehen hat, gezeigt werden.

Jules Verne, der große französische Utopist, wird immer eine Sonderstellung unter den Unterhaltungschriftstellern einnehmen, denn er hat, einem Seher gleich, in wunderbarer Weise all die technischen Errungenschaften, die im 20. Jahrhundert selbstverständlich wurden, im 19. Jahrhundert vorausgesehen. Kein Kind unserer Zeit kann mehr über die Romane Jules Vernes, denn die Wirklichkeit hat vielfach die Phantasie des 1906 verstorbenen Schriftstellers übertraffen. Wenn man sich aber vergegenwärtigt, daß diese Romane mit ihren technischen Problemen zu einer Zeit geschrieben wurden, als man das Unterwasserboot für einen Konfessio hielt, wie man die Leistungen des Autors richtig würdigen.

Schade, daß Jules Verne das Museum, das seine Vaterstadt Nantes in diesen Tagen ihm zu Ehren einrichtet, nicht selbst besichtigen kann. Was würde wohl in dem Kopf dieses Mannes vorgehen, der nicht nur ein Phantast, sondern auch ein Kenner mit erstaunlichen naturwissenschaftlichen und technischen Kenntnissen war, wenn er sähe, wie sich seine Zukunftsphantasie tatsächlich erfüllt haben? Es ist ein hübscher Gedanke, daß das Jules-Verne-Museum neben den Erstausgaben der Werke des Dichters teilweise zeigen wird, in welcher Weise die Schilderungen Wirklichkeit wurden.

Da ist beispielsweise seine in Heft 1 „Illustriertes Magazin für Bildung und Erholung“ erstmalig erschienene Schilderung einer abenteuerlichen Ballonfahrt, die ohne Fortschritt in gewaltige Höhen führt. Sehen wir uns daneben ein Modell von Professor Piccard's ersten Stratosphärenballon an, und wir werden finden, daß die Wirklichkeit von der Phantasie nicht weit abgewichen ist. Ähnlich verhält es sich mit dem 1869 erschienenen Roman „20 000 Meilen unter Meer“, der die spannende Erzählung von den Wunderfahrten eines riesigen Kuroseeschildes

enthält. Wie haben die Techniker seiner Zeit die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen über diese „unmögliche Phantasterei“. Neben der Erstausgabe des Werkes ist heute im Museum zu Nantes ein Modell des größten Unterwasserbootes der Welt, das der französische Regierminister gebildet, abgebildet. Wenn dieses Schiff auch nicht genau die Größenmaße des Phantastisches von Jules Verne erreicht — und zwar deshalb nicht, weil die moderne Schiffsbautechnik die Vorteile von flatternden Unterwasserbooten erkannt hat — so ist es doch er-

Zum Schulanfang:
Strümpfe - Pullover
Wollhaus Daut

staunlich, wie sehr dieses nahezu 10 Jahre nach Erscheinen des Romans erbaute Schiff äußerlich der Beschreibung des Autors entspricht.

Neber einen von Vernes Zukunftsroman mit dem Titel „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ haben wir freilich heute ein wenig. Es mag im Jahre 1873 ungläubig genug geglaubt werden, daß man in 80 Tagen den Erdball umkreisen könne. Der Weltflugplan im Museum zu Nantes zeigt, daß 1937 die Phantasie des Schriftstellers von der Wirklichkeit weit übertraffen wurde und daß es heute schon möglich ist, die Erde in 24 Stunden 30 Tagen zu umkreisen. Dafür hat sich der Autor schließlich Buch „Von der Erde zum Mond“ bis heute noch nicht erfüllt. Hier ist der Autor auch immer Zeit vorausgesehen, noch dazu der Grad, der die Erstausgabe trägt, des Wunders des ersten Weltumfluges, und er wird wohl noch sehr lange auf dieses technische Wunder warten müssen...



Müngstener Brücke zwischen Remscheld und Sotlingen. Autor: Landesfilm-Verkehrsverband Rheinland.

Uhren/Silber

Karl Karol Junghaus

PRIVAT wäscht nach G

MANNHEIMER

BRIEF FÜLL PHOTO PRIVAT-D

Arbeiter-eigene An Adam A

KAUF

Das für alle

MANN

F

Leinwand

MODELLE

anerkannter Markenfabrikate
in neuen Formen und Farben
zeigt in großer Auswahl



HARTMANN, Mannheim O 7.13

Samstag 4. September 1937 **Stadion Mannheim** **Sonntag 5. September 1937**

Nationales Fußball-Turnier

4. September, 16.00 Uhr: Leipzig - Waldhof
4. September, 17.30 Uhr: Stuttgart - VfR Mannheim
5. September, 14.30 Uhr: Leipzig - VfR Mannheim
5. September, 16.00 Uhr: Stuttgart - Waldhof

Samstag, den 4. September, 20.30 Uhr, im Saale des „Friedrichspark“
Jubiläumsfestabend unter Mitwirkung erstklassiger Künstler u. der Kapelle des Pionier-Bataillons 33 **TANZ**

Wer hat gewonnen?

Gewinnanhang
5. Klasse 49. Preussisch-Geldentf. (275. Preis.) Klassen-Lotterie

Diese Gewinne sind durch den Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag 2. September 1937

Die der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	388810
4 Gewinne zu 5000 RM.	10607 36477
12 Gewinne zu 2000 RM.	28406 133468 142182
205465 247860 283092	
72 Gewinne zu 1000 RM.	417 3293 5669 11327
37328 36397 37379 40654 60661 66203 74699	
80618 85443 108685 114124 139424 151108	
178212 184495 226689 236391 236482 236510	
240496 262125 278909 279168 290971 296007	
296218 306160 336786 363191 363891 366478	
368600	
94 Gewinne zu 500 RM.	8197 12044 16479 27008
31302 39164 41069 54871 71158 75031 82337	
90514 147491 149706 188094 170398 178433	
196815 204363 205001 208715 211034 215787	
218695 222949 226930 228107 236173 248513	
258196 266607 268066 268423 271661 275004	
277640 281118 319673 324024 340934 349029	
368296 376836 380459 387894 393560 397390	
150 Gewinne zu 300 RM.	994 2109 3896 6339
11306 21722 22029 23509 25250 25278 27241	
31275 35620 36579 37828 47109 57094 58816	
63768 74513 76763 77968 82962 90294 91442	
104057 104840 112091 119619 121304 122717	
139332 140695 144018 150847 155293 156830	
156551 156961 157186 158389 161499 163377	
164038 168831 171767 183100 189695 193496	
195261 198729 199444 200663 221019 222924	
231641 242740 243342 245559 246318 248422	
255392 263986 268244 278912 294802 296369	
299797 302485 307750 307903 311930 312184	
318210 318589 321336 326341 328777 329316	
329653 330626 338920 339225 341394 353472	
360022 373064 378438 383880 390069	
10 Gewinne zu 3000 RM.	117381 142375 164127
178406 188345	
10 Gewinne zu 2000 RM.	17965 78184 121099
390009 396681	
44 Gewinne zu 1000 RM.	18099 46836 56487
67618 67704 74661 120746 133278 157121 171595	
203014 230000 268907 292466 329609 331649	
352296 360299 371086 387306 396775 398019	
86 Gewinne zu 500 RM.	3739 10095 11420 31432
33246 33745 35062 35678 63670 81609 123689	
129057 132189 141764 143198 147391 175791	
198070 200416 225383 228202 228333 228736	
238589 246732 253357 265707 269925 272363	
272613 280497 285929 289267 290347 297742	
316320 325287 336794 341658 342014 362962	
374499 397106	
140 Gewinne zu 300 RM.	4735 6691 14638 22199
23324 24758 24963 27892 37429 46879 46989	
60008 65229 66275 71756 75332 77886 82728	
90471 92890 96359 103961 126812 127191 130762	
141387 143822 148011 148022 149296 150123	
156903 160591 164092 167615 169213 174232	
184029 211442 230002 237830 239079 239343	
241830 246619 252236 263158 274283 277127	
277256 286780 294615 303186 308336 308422	
323462 324887 336040 340683 341022 345863	
364572 365863 366651 387132 388587 392849	
393050 395069 397707	

Die Auswahl

bei 100 Schlafzimmer,
Speisezimmer, Küchen
Einzelmöbel, Polstermöbel

aller Art in reich. Sortierung
ausgezeichnete, hübsche Proben,
deren Preise bei bester Verarbeitung
niedrig gehalten sind. Man
gewöhnt sich an die Qualität.
Jede Lieferung eine Empfehlung

Möbel Anton Oetzel
Fachgeschäft, Schwefelgasse 53
Gleichensdarlehen.

Bringen Sie jetzt ihre Pelz-Reparaturen

dem Sie werden zur Zeit noch gewissenhaft u. billigst bedient

Hut-Reparaturen
Dippel Nachf. D 2, 6

Pelz-Kunst R 3,9

Ruf 28065

Moderne Couche

gut verarbeitet RM. 78.- 58.-
vom Bettenspezialgeschäft

A. Schmalz R 4, 9
gegenüber S 4
Ehständerarbeiten - Kinderbetten

Achtung! Achtung! Süßen Apfelmost

empfehle ich meine bekannten Einlege-Schalen, Leder, Macconestell, Oele, Fette u. Sportöl

C. Kamm F 3, 1
Mitglied des D.W.K. seit 1887

Erste Mannheimer Großkellerei
Gartenfeldstraße 41
Fernruf 529 28

Kapok-Matratzen

dreiteilig, in Halbholendrell

21 Pfd. in Javakapok . . . 83.- RM.
24 Pfd. in Javakapok . . . 87.- RM.
27 Pfd. in Javakapok . . . 91.- RM.
30 Pfd. in Javakapok . . . 95.- RM.
Spezialdrahtrost mit Keil 17.- RM.

Schlaraffen-Matratzen (dreiteilig)
von der einfachsten bis teuersten Ausführung 55.- bis 100.- RM. Zu jeder Matratze ein Garantieschein. Best-Jahresmaß angeben. Lieferung frei geg. Kasse (Ehständerarbeiten).

Wollen Sie Geld und Ärger sparen, dann kaufen Sie den Rest nur vom Fachmann für Matratzen.

Matratzen-Burk
Ludwigshafen
Hagenstraße-Schlachthofstraße,
Schäufener Mannheim O 4, 1
(gegenüber Kunsthaus Hecks)

Guterhaltene gebrauchte Fahrräder

darunter ganz wenig gefahren billig abzugeben

Doppler, J 2, 8

Schreibmaschinen
M. 185.- u. 225.-
kleine Rollen
G. Müller & Co.
D 3, 10 - Ruf 284 34

Unterricht

Institut Schwarz Mannheim M 3, 10

Sexta bis Prima. Alle Schulgattungen. Aufgaben-Ueberwachung. Abendschule für Erwachsene zur Erlangung der mittleren Reife und Abitur. Gewissenh. Vorbereitung für Abitur u. alle anderen Schulprüfungen. - Staatliche mittlere Reife an der Anstalt

Unterrichtsbeginn 3. September. Umschulung zu diesem Termin. Prospekt frei - Fernsprecher Nr. 23921

Direktion: Dr. G. Sessler und Dr. E. Heckmann

Zu vermieten

Zehn Büros

6 mit jeweils 3 Räumen
4 mit jeweils 2 Räumen

Heizung und Hochstuhl vorhanden, zum 1. Novbr. 1937, evtl. auch früher, im Hause N 7, 2 (Eichen-Rückhaus) zu vermieten. Näheres: Hausverwaltung M. Geffel Immobilitäten-N 7, 7 - Fernsprecher 208 09.

Zu verkaufen

3 Büfets mit Kredenz
Güte, gedr. 95, 115, 125
in edelst. Holz, gebrühter Wäbelsänger
Rich. Baumann & Co.
Eingang U 1, 7
nur!

Pianos

gebraucht in billiger Preislage mit Garantie

CHAUK Musikhaus D 3, 11

Zu vermieten

am 1. Oktober zu vermieten:

- 2-Zimmer-Wohnung 48.- M. Eichenbockstraße 80, 2 Treppen.
- 3-Zimmer-Wohnung 53.- M. m. Park-, Schwarzwalderstr. 9, 4 Tr.
- 3-Zimmer-Wohnung 56.50 M. Redarauer Str. 26, 2 Treppen.

Spar- u. Bauverein e.V., R 7, 48
Fernruf 210 91. (20 357 8)

Gr. Merzlestr. J 4: 3 Zimmer und Küche
an 40.- u. 42.- M. zu vermieten. Hausverwaltung, Rich. Karmann, N 5, 7. (19 867 8)

U 2: 2 Zimmer und Küche
an 36.- M. p. l. Off. zu vermieten. Hausverwaltung, Rich. Karmann, N 5, 7. (19 867 8)

Wohnhäuser
zu verkaufen Sie günstig durch HB-Kleinanzeigen

Wellensittich
zugeflogen. Waldhofstr. 85 2 Treppen (15 900)

Offene Stellen

Zum sofortigen Eintritt werden

2 Werbedamen

für Elektro-Gewerbetriebe bei fester Wochen- und monatlicher Vergütung gesucht. Damen mit guter Charaktere und hohem Kulturstreben werden eingeladen. Bewerbungen unter N. 6. 6185 an die Anzeigen R. O., Mannheim.

Zwei anständige Mädchen

über 25 Jahre, Zeugnisse über Schul- und Berufstätigkeit erwünscht. Zumeist Ehepaar nicht ausgeschlossen. Beide Bewerberinnen sollen am 1. Okt. mit nach Heidelberg umziehen. Adr. zu erst. u. Nr. 20 121 8 im Verlag.

Alleinmädchen

das gut waschen, blüden und faden kann, für sofort oder später bei gut. Verdiensten u. einem Leben an drei empfindlichen Personen gef. u. Adr. zu erst. u. Nr. 20 336 8 an den Verlag.

Beteiligung

Es ist beabsichtigt, gut rentierendes Geschäft in erster Lage auszubauen und zu erweitern, wozu eine Einlage von 3000-5000 M. erforderlich ist. Zinsen u. 20 316 8 an den Verlag.

Mietgesuche

Für Büro zweck gesucht
Bismarckstraße-Bahnhof
10 bis 12 Räume

Geländebote an: (20 066 8)
3. Jiltes Immobilien- u. Hypothekengeschäft - geortnet 1877 N 5, 1 - Fernsprecher 208 76.

Volksleben im Schwarzwald

137 Aufnahmen und 4 Farben-Photos von
Hans Rejglaff
Einführender Text von Wilhelm Stabi, Freiburg

Es mehr als 100 Bildern sehen wie in tiefem Buch das Bergland des Bod- und Mülltal-Schwarzwaldes, die Rheinlands, des schwebende Schwarzwaldes, das stierische Wald mit seinen Dörfern, seinen Trachten, seiner Arbeit, seinen Felsen und dem Schmiedehammer. Ein lebensvolles Heimatbuch für alle Freunde des Schwarzwaldes.

Großformat 21:27 cm
Preis festgesetzt RM. 5,00
Sonderpreis RM. 6,00

Es bestellen durch:
Böhl. Buchhandlung

Schneidemaschinen

KLEIN-CONTINENTAL

Schneidemaschine
Schneidemaschine 19
Fernsprecher 306 36

Kaufgesuche
Auf Wunsch Teilzahlung!

Kronenberger
Schneidemaschine 19
Fernsprecher 306 36

Auslager-Kaisten
ca. 2 Wtr., 1,80 h. zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 19 835 8 an d. Verlag d. B.

Sogar weil WANDERER sie baut
J. BUCHER
MANNHEIM, FRIEDRICHSTR. 11, 2

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Max Weber

sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank für die vielen Kranzspenden sowie die dem Entschlafenen erwiesene letzte Ehre.

Mannheim (Augartenstr. 55), den 3. Sept. 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Enkels

Karl Schuldis

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Streifen dienst des Bannes 171, Herrn Ley für die trostreichen Worte, einem Klavierlehrer, Herrn Lenz, dem Geigen- und Hornspieler, Herrn Horn, für sein schönes Solo, für die Teilnahme der Firma Eisele-Hoffmann, sowie allen, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim (Meerfeldstr. 22), den 3. September 1937.

Familie Karl Schuldis sen. Familie Karl Schuldis jun.

Einmal

„Chasalla“ Schuhe
dann immer „Chasalla“ Schuhe
weil Sie sich wohl darin fühlen
A-1 einverkauft

Wangel
Mannheim
R 1, 7

Sie finden in

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
Couches
Sofas
Matratzen
große Auswahl bei **Friedrich Krämer**
nur F 1, 9
billigste Preise
Ehständerarbeiten
Geogr. 1884

Danksagung

Der Besuch nationalspanischer Nation, mit der die Nacht von eignis, sonderbar Kenntnis für verbunden